

aber nur für die Bücher 1–3 abschließen, da er Anfang 1441 nach Halberstadt überstellt wird, wo er eine für die Fertigstellung des Kommentars nicht ausreichend bestückte Bibliothek vorfindet. Auch seine neue Arbeit, den Kommentar zu 'De anima', kann er dort nur für Buch 1 und 2, c. 1–4 beenden. Bereits im Frühjahr 1441 wird er wieder nach Magdeburg versetzt und bleibt bis 1443 dort als zweiter Lektor. Während einer zweijährigen Lehrpause ist er 1444 als Teilnehmer der Synode in Hildesheim und am 30. 6. 1444 in einer öffentlichen Diskussion mit Johannes → Bremer belegt. 1445 kehrt er nach Erfurt zurück, immatrikuliert sich Ostern an der Universität und beginnt den für Doktoranden der Theologie obligaten Zweijahreskursus über die Sentenzen. Im Frühjahr 1447 schließt er den Kommentar zu den Sentenzen ab und ist bis 1448 erneut als Lektor in Erfurt tätig. In dieser Zeit setzt er die Studien für seine Promotion fort.

Über die wissenschaftliche Laufbahn E.s gibt es keine weiteren gesicherten Daten. Die Universitätsstudien schloß er offenbar nicht mit dem angestrebten Ziel ab, denn er wird nicht in der Liste der Promovierten erwähnt, ist aber später mit verschiedenen Verwaltungssämtern – z. B. 1458 als Guardian in Hildesheim – betraut. In seinen letzten Lebensjahren begann er eine Sammlung marianischer Predigten ('Summula super Ave praeclara') anzulegen, für die er geschichtliches Material zu jedem Marienfest sammelte und den Text dann Vers für Vers nach der scholastischen Methode exegetisierte. Das Werk hat er wohl erst kurz vor seinem Tod (zwischen 1465–1470 in Hildesheim) vollendet.

2. Überlieferung. Hildesheim, StB, cod. X (I.A.4), 15. Jh. (Autograph); ebd., Gymnasialbibl. Andreanum, cod. 537, 15. Jh. (Autograph; 1945 verbrannt).

Im Predigtwerk des cod. 537 befand sich auch eine nd. Predigt über die hl. Anna (151^r–154^v; inc.: *Dat was in Ungerem eynes Ratmannes sone in eyner stat*).

3. Im Werk E.s vereinigen sich aristotelische Philosophie und skotistische Theo-

Etzen, Hermann

Erfurter Franziskaner, verfaßte Kommentare zu den Sentenzen und zu Aristoteles' 'Physica' und 'De anima', lat. philosophisch-theologische Disputationen und Traktate sowie Predigten.

1. E.s Lebensweg ist erst ab dem Frühjahr 1440 bekannt. Nach Beendigung des Studium generale sendet ihn der Orden von Erfurt nach Prenzlau. Dort beginnt er den Kommentar zur 'Physica', kann ihn

logie. Vorherrschende theologische Richtung des Erfurter Lehrkörpers war der Skotismus, dem sich auch E. anschloß. E. zog allerdings die Autoren der älteren Franziskanerschule vor, schätzte Bonaventura und andere vorskotistische Theologen wie → Johann von Erfurt, aber auch Thomas von Aquin. E. ist der einzige Theologe der Erfurter franziskanischen Schule, von dem Kommentare zu den Werken des Aristoteles bekannt sind. Er faßt die Lehre des jeweiligen Werkes zusammen und redigiert sie in einer 'Sententia conclusiva', die er nach dem 'Sic et Non'-Schema ausbaut. Auch im Kommentar über die Sentenzen verfährt er ähnlich.

Von besonderem Interesse im Werk E.s und aufschlußreich für das franziskanische philosophische Denken des 15. Jh.s ist nicht nur die Aufarbeitung der aristotelischen Schriften, sondern auch die Verwendung einiger Petrarca-Zitate. In seiner Beschäftigung mit dem italienischen Humanismus – bereits 1440 finden sich bei ihm Petrarca-Zitate – scheint er die Entwicklung des Erfurter Humanismus im späten 15. Jh. bereits vorweggenommen zu haben (MEIER, 1936, S. 151).

Literatur. L. LEMMENS, Niedersächs. Franziskanerklöster im MA, 1896, S. 28, 37; L. MEIER, Ermanno Etzen OFM, Studi Franciscani 7 [32] (1935) 369–413 u. 8 [33] (1936) 144–163; ders., Das Charakterbild des H. E. im Lichte seiner Predigten, Franzisk. Stud. 24 (1937) 122–149, 260–278; ders., Die Barfüßerschule zu Erfurt (Beitr. z. Gesch. d. Philosophie u. Theologie d. MAs 38/2), 1958, S. 27, 56, 100 u. ö.

CHRISTINE MICHLER